Kuratorium Kulturelles Frankfurt e.V.

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN JUNI/JULI 2018

JUNI/JULI 2018

Inhalt

S. 3 Kulturtipp
S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
S. 10 Kleine Gruppe
S. 14 Und sonst in Frankfurt
S. 19 Alles auf einen Blick
S. 20 Impressum

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,

für eines unserer ältesten Mitglieder hat dieser Juni eine besondere Bedeutung: Herr Dr. Bernhard Schanz wird am 4. Juni 2018 neunzig Jahre alt. Wir wünschen ihm ein neues, sorgenfreies Lebensjahr mit Glück und Zufriedenheit.
Der Vorstand dankt Herrn Dr. Schanz für sein langes Engagement im Kuratorium Kulturelles Frankfurt. Er war viele Jahre Beiratsvorsitzender, hat die „Kleine Gruppe" ins Leben gerufen und selbst mehr als zweihundert solcher Führungen organisiert. Die „Kleine Gruppe" hat sich inzwischen zu einer „Großen Gruppe" gemausert und ist eine der tragenden Säulen in unserem Kulturprogramm. 2013 hat Herr Dr. Schanz die „Kleine Gruppe" an Herrn Heß übergeben – auch er ein Glücksfall für unseren Verein.
Allen, die in den Sommermonaten Frankfurt nicht den Rücken gekehrt haben, möchten wir mit unserem Kulturangebot etwas Abwechselung bieten. Am 14. Juni laden wir Sie ein zu einem Diskussionsabend mit der Architektin Frau Prof. Scheiblauer, emeritierte Professorin für Städtebau an der Fachhochschule Frankfurt, und unserem Beiratsvorsitzenden, Herrn Dr. Hansert, Soziologe und Historiker mit Schwerpunkt auf Frankfurter Stadtgeschichte. Sie diskutieren über das Thema: „Die Altstadt weiterdenken". Über Frankfurts neue Altstadt geht es zudem in unserem Interview. Nach sechs Jahren Bauzeit ist sie nun das Thema in Frankfurt.
Auch Herr Heß wird Sie in den nächsten Wochen zu interessanten Altstadt-Entdeckungen führen. Zudem gibt es, wie angekündigt, zum 150. Geburtstag des Architekten Peter Behrens einen Rundgang in den ehemaligen Farbwerken Hoechst. Lassen Sie sich überraschen.

Herzlichst
Ihr Wolfgang Mörke

Titel Frankfurts neue Altstadt (siehe Seite 8 und 10) © Uwe Dettmar

MEINE EMPFEHLUNG

Der Campus Westend – Ort kultureller Vielfalt

Beginnen, unterbrechen oder beenden Sie ihren sonntäglichen Besuch auf dem Campus Westend der Goethe-Universität mit einem Brunch im Restaurant „Sturm und Drang", am zentralen Theodor-W.-Adorno-Platz gelegen. Der Campus Westend, das weitläufigste Areal der Universität, fasziniert durch großzügige Grünflächen, terrassierte Blumenbeete und einen abwechslungsreichen Baumbestand mit dem Charme einer Parklandschaft. Seine ungemein vielseitige Aufenthaltsqualität erschließt sich mit einem Spaziergang zwischen den historischen Gebäuden der späten 1920er Jahre und den Neubauten der 2000er Jahre. Dabei stoßen Sie neben den Orten der Besinnung (Nobert Wollheim Memorial, Alois Alzheimer-Denkmal, Theodor W. Adorno-Denkmal, Haus der Stille) auf sechs Freiplastiken, die Ihre Aufmerksamkeit bereits aus einiger Distanz auf sich ziehen.
Der weibliche Bronzeakt „Am Wasser" von Fritz Klimsch ziert das Wasserbecken zwischen IG-Farben-Haus und Casino. Auf der Wiese daneben positionierten Dolores Zinny und Juan Maidagan ihren Bronzeguss „Hippocampus", eine abstrahierte Struktur des Mittelhirnes als Sinnbild für Erinnerung und Reflexion. Vor dem Gebäude der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften fällt die Plastik „Kopf im Kopf" von Alfred Haberpoint-

Body of Knowledge, Foto Uwe Dettmar

Dr. Manfred Großkinsky,
Beiratsmitglied

Foto privat

ner auf, zusammengesetzt aus 98 Stahlscheiben, deren innere wie äußere Umrisse jeweils eine Kopfform anzeigen. Im Piazza ähnlichen Zentrum des Campus behauptet sich die acht Meter hohe Monumentalfigur „Body of Knowledge" von Jaume Plensa. Zusammengesetzt aus Buchstaben acht verschiedener Alphabete symbolisiert die weiß gefasste Stahlplastik die transparente und weltoffene Universität, den „Versammlungsort, an dem sich Menschen und Ideen, Tradition und Zukunft zu Zwiegesprächen treffen und das Netz menschlichen Wissens weben." (Jaume Plensa)

Unter der Woche können Sie in die Betriebsamkeit des studentischen Lebens eintauchen, wenn die Studierenden zwischen den Instituten, dem Hörsaalzentrum und den Mensen hin- und hereilen. Als Schauplatz von Forschung und Lehre öffnet sich der Campus der Frankfurter Bürgerschaft und offeriert seit 2008 unter dem Stichwort „Bürger-Universität" ein umfang- und abwechslungsreiches Programm (www.buerger.uni-frankfurt.de), um die Gesellschaft an den Aktivitäten der Universität partizipieren zu lassen. Mit diesem Format sucht die Universität auch diverse Orte in der Stadt auf und trägt so die Wissenschaft buchstäblich in die Öffentlichkeit. Einen Schwerpunkt in diesem Sommersemester bildet das Jahr „1968" mit Frankfurt als einem Brennpunkt der studentischen Revolte: Vorträge, Vorlesungen, Podiumsdiskussionen und Ausstellungen geben Einblick in die wissenschaftlichen Fragestellungen, Recherchen und Forschungsergebnisse, beispielsweise die Vorlesung „Die Befreiung des Klangs", die sich den musikalischen Avantgarden der 1960er Jahre widmet (www.museum-giersch.de).

Während der vorlesungsfreien Studienzeit richtet sich die Goethe-Universität außerdem an die Gesellschaft der Zukunft. In der „Kinder-Uni" halten Lehrende unterschiedlicher Fachbereiche kindgerechte Vorlesungen für Jungen und Mädchen von acht bis zwölf Jahren, die zu Tausenden mit großer Begeisterung das Programm wahrnehmen (www.kinderuni.uni-frankfurt.de).

Dass die Goethe-Universität auch richtig feiern kann, erleben Sie beim alljährlichen Sommerfest, zu dem Sie ganz herzlich eingeladen sind (www.uni-frankfurt.de/kalender).

INTERVIEW

Sie wird zu einem Riesenmagnet werden

Dr. Matthias Alexander über Frankfurts neue Altstadt, verwinkelte Wohnungen und die dritte Dimension

Foto Uwe Dettmar

Nach gut sechs Jahren Bauzeit ist Frankfurts neue Altstadt fertig, sind 35 Häuser zwischen Dom und Römerberg entstanden: Würden Sie dort gerne hinziehen?

Einerseits ja, wegen der Lage. Ich könnte mir die Altstadt gut als Alterswohnsitz vorstellen. Andererseits sind die Grundrisse vieler Wohnungen sehr gewöhnungsbedürftig.

Warum?

Sie sind verwinkelt, die wenigsten Wohnungen haben zudem einen Balkon, von einem Garten natürlich ganz zu schweigen. Man bekommt also auch die negativen Seiten der Innenstadtlage zu spüren.

Den Leuten gefällt jedoch das neue Quartier. Davon zeugt allein, dass die Wohnungen ziemlich schnell vergeben waren.

Offiziell ja. Wie man hört, haben einige ihre Wohnung auch wieder zurückgegeben. Die letzte Wohnung soll erst vor nicht allzu langer Zeit weggegangen sein.

Aber was macht nun den Reiz dieses Viertels für die Bewohner aus?

Die Lage ist nicht zu überbieten, das Projekt ist ein weiterer Ausdruck der neuen Attraktivität der Innenstädte.

Friedrich Stoltze-Brunnen, Hühnermarkt, Foto Uwe Dettmar

Überdies hat man schnell gesehen, dass da ein architektonisch attraktives Viertel entsteht. Zudem haben die Wohnungen einen sehr hohen Standard. Sie sind beispielsweise dreifach verglast, also muss man keine Angst vor dem Lärm etwa des Weihnachtsmarkts haben, zumal eine Lüftungsanlage dafür sorgt, dass die Fenster nicht geöffnet werden müssen.

Hamburg bekennt sich zur Moderne, baut eine Elbphilharmonie. Frankfurt schaut zurück, baut sich eine neue Altstadt – wie erklären Sie sich dieses Phänomen?

Das ist die Kompensation dessen, was man nicht hat. Hamburg besitzt Gründerzeitviertel und bis in die zwanziger Jahre hinein entstandene Gebiete mit einem geschlossenen Stadtbild. Hamburg hat also eher ein Defizit an spektakulärer moderner Architektur. Frankfurt hat die zum Teil sehr schönen Bankhochhäuser, also viel Moderne und eben zu wenig Altes. Beide holen nun auf.

Frankfurts neue Altstadt drückt die Sehnsucht nach Heimeligkeit und Erinnerung aus, ist eine Reaktion auf erinnerungslos errichtete Bankentürme?

Genau. Die Altstadt knüpft ja an die Römerberg-Ostzeile an, die immer wegen ihrer Kulissenhaftigkeit kritisiert worden ist. Dieser Kulisse gibt man nun eine dritte Dimension, eine Tiefe. Auf einmal vermittelt die ganze Fläche zwischen Römer und Dom eine historische Anmutung und damit einen anderen Stadtbegriff.

Welchen Fehler darf man nicht begehen, dass diese Fläche nicht auch zur Kulisse verkümmert, nicht zu einem zweiten Heidelberg für amerikanische und chinesische Touristen wird?

Das soll schon dadurch verhindert werden, dass die neue Altstadt nur aus einem guten Drittel aus Rekonstruktionen besteht, der große Rest ist nach einer Gestaltungssatzung gewissermaßen konservativ-modern gebaut worden. Das ist eine ganz gute Mischung.

Es wird auch auf die Mischung der Läden ankommen.

Hier sehe ich allerdings die Gefahr, illusionären Vorstellungen anzuhängen. Ketten

Dr. Matthias Alexander, Beiratsmitglied

sind verpönt, es sollen keine Billig-Touristen-Läden entstehen, am liebsten sollen es inhabergeführte mittelständische Geschäfte von hohem Anspruch und mit regionalem Bezug sein. Da macht sich so eine Manufactum-Mentalität breit. Ein solches Konzept halte ich jedoch wegen seiner Künstlichkeit erstens nicht für plausibel und zweitens nicht für nachhaltig. Das wird auf Dauer kaum funktionieren, auch wenn ich den Ladenbesitzern viel Erfolg wünsche.

Apropos funktionieren: Wohin in einem dichten, engen Viertel mit den Mülltonnen oder wie die Rettungswege für die Feuerwehr sichern – das rief alles nach Kreativität.

Ja, die ganze Altstadt ist quasi als ein einziges Haus genehmigt worden. Dadurch konnte man bestimmte Abstandsregeln unterschreiten. Das waren in der Tat sehr kreative Prozesse, in die Anwälte hinzugezogen werden mussten und bei denen die Bauaufsicht mitspielen musste.

Wie wird Frankfurt für seine Kreativität und seinen Mut, nach langen Debatten ein solches Projekt gewagt zu haben, entlohnt werden? Es wird brummen?

Tourismusmanager berichten, dass amerikanische und ostasiatische Reiseveranstalter schon seit langem fragen, wann die Altstadt endlich fertig werde. Sie wird jeden Tag Tausende Leute nach Frankfurt ziehen und das ohnehin schon hohe Touristenaufkommen noch einmal vergrößern. Kurzum: Die neue Altstadt wird zu einem Riesenmagnet werden, dessen Attraktivität auch nicht schnell abklingen wird.

Wird Frankfurt damit Vorbild für andere Städte?

Ja, wenn sie sehr reich sind. Denn wenn man es so gut machen will, wie es Frankfurt meiner Meinung nach getan hat, muss man sehr viel Geld ausgeben. Wir reden von mehr als 200 Millionen Euro, von denen vielleicht 60 bis 70 Millionen durch Hausverkäufe wieder eingespielt wurden. Aber unter dem Strich bleibt ein dreistelliger Millionenbetrag. Das kann sich nicht jede Stadt leisten und selbst Frankfurt nicht noch einmal. Man kann es natürlich auch billiger machen. Aber dann sieht es auch so aus.

Und welche Kritik bekommt Frankfurt zu hören?

Die Anhänger der modernen Architektur sagen, das ist „fake", das ist Disneyland und zeugt von einem gebrochenen Verhältnis zur Gegenwart und von der Angst vor der Zukunft. Aber es melden sich ja auch die zu Wort, die das Projekt gut und es wichtig finden, an der Historie anzuknüpfen.

Das Gespräch führte Cornelia von Wrangel.

Foto F.A.Z.

Im Auftrag der Dom-Römer GmbH wird im Spätsommer im Societäts-Verlag eine zweibändige Publikation erscheinen, in der die Häuser der Neuen Altstadt und die Geschichte des Projekts detailliert vorgestellt werden. Dr. Matthias Alexander betreut das Buch redaktionell.

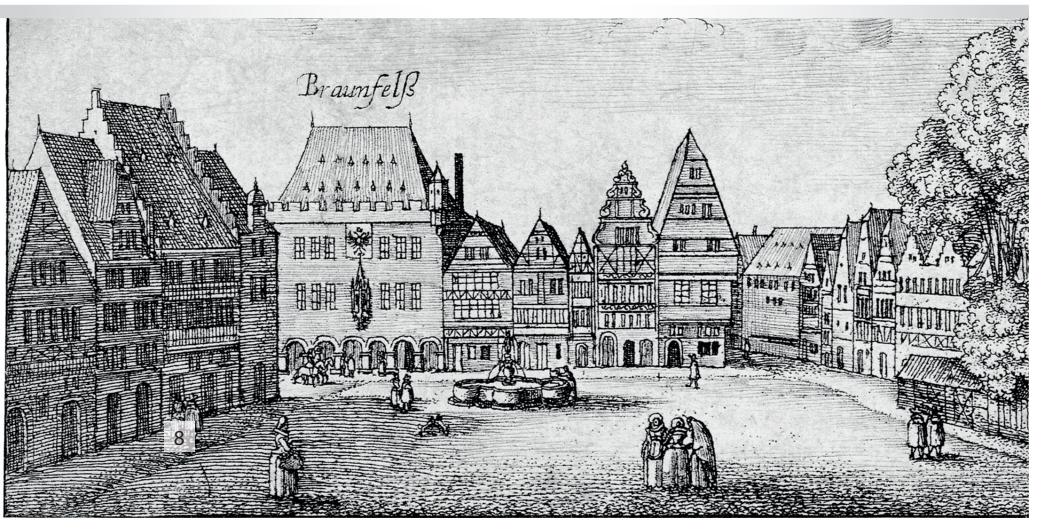
ARCHITEKTURGESPRÄCH

Vergessene Orte

Prof. Anne-Christin Scheiblauer und Dr. Hansert über historische Marksteine

Frankfurt erinnert sich seiner historischen Herkunft und hat seine Altstadt wiederaufgebaut. Bezugspunkte zur älteren Stadtgeschichte gibt es aber auch jenseits des Areals zwischen Dom und Römer. Bekannt sind die Leonhardskirche, das Goethehaus oder der Eschenheimer Turm, weniger bekannt die unterirdischen Kasematten im nordöstlichen Anlagenring. Und es gibt in der Topographie der Stadt historische Marksteine, die nach dem Krieg überbaut wurden und im heutigen Stadtgedächtnis daher verloren gingen. Nur historisch einschlägig Interessierte wissen etwa, dass die Sandhofpassage am Liebfrauenberg früher dem Haus „Großer Braunfels“ entsprach, dessen gotischer Ursprungsbau von 1350 stammte, der barocke Umbau von 1694. Hier eröffnete 1495 Maximilian I. das neugegründete Reichskammergericht, hier pflegten Kaiser und Könige zu residieren, hier war einer der Treffpunkte des Frankfurter Patriziats, hier unterhielt Telemann sein Collegium musicum und hier war für viele Jahre die Frankfurter Börse ansässig. Die Architektin Prof. Anne-Christin Scheiblauer und der Historiker Dr. Andreas Hansert vergewissern sich exemplarisch solcher vergessenen Orte und ihrer Geschichte und denken darüber nach, wie sie im heutigen Stadtbild wieder akzentuiert werden könnten.

DONNERSTAG, 14. JUNI, 19 UHR
Vortragssaal Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt



Kupferstich von Wenzel Hollar, 1635

FÜHRUNG

Ein Gesamtkunstwerk

Nach Höchst zum Verwaltungsbau von Peter Behrens

Der Blick in die Kuppelhalle auf der Titelseite, das Gespräch mit seinem Enkel auf den Seiten danach: Die vergangenen Kulturellen Kurznachrichten haben schon auf die Führung in Höchst zum 150. Geburtstag von Peter Behrens hingewiesen. Auch sie wird die Bedeutung des Ausnahme-Architekten und seines Werkes im Frankfurter Westen hervorheben.

Behrens' Verwaltungsbau der ehemaligen „Farbwerke Hoechst" – seine Architektur und Farbenwahl beeindrucken noch heute. Dem künstlerischen „Allrounder" war es wichtig, die Kunst des Handwerks in seinen Bauten sichtbar zu machen. Erfolgreich als Mitbegründer des Deutschen Werkbunds und bekannt als Industriedesigner hat Behrens das Gebäude bis ins Detail durchdacht. Die Ornamentik wie auch die einzelnen Bauteile, Fenster, Türgriffe oder Geländer – alles ist aufeinander abgestimmt, entstanden ist ein Gesamtkunstwerk.

FREITAG, 29. JUNI, 17.30 UHR
Industriepark Höchst, Tor Ost
Brüningstraße 50, 65929 Frankfurt
Treffpunkt: Besucherempfang am Tor Ost, 15 Minuten vor Beginn

Anfahrt: Mit dem Auto oder öffentlich (RB, RE, S1, S2) bis Frankfurt Höchst, von dort 950 Meter Fußweg
Anmeldung beim KKF bis zum 25. Juni.
Auf dem Areal besteht absolutes Rauch- und Fotografierverbot. Einlass nur mit Lichtbildausweis.

Peter-Behrens-Bau © Ralf Kopetzky / flickr.com

KLEINE GRUPPE

Gestern, Heute, Morgen, TEIL 1

Frankfurt: Die neue Altstadt

Nun ist sie also fertig, die neue Altstadt. Frankfurt erhält einen Teil seiner Geschichte zurück und hat einen anderen Teil seiner Geschichte verloren. Obwohl die neue Touristenattraktion erst im September offiziell eröffnet wird, werden wir uns bereits im Juni dort umschauen. Die 320. Kleine Gruppe wird fachkundig vom neuen KKF-Beiratsmitglied Björn Wissenbach geführt, der im Gestaltungsausschuss zum Wiederaufbau mitwirkte und die eine oder andere Geschichte von Gestern und von Heute für Morgen zu erzählen hat.

DIENSTAG, 12. JUNI, 18.30 UHR
Treffpunkt Justitia-Brunnen am Römer

Foto Uwe Dettmar

KLEINE GRUPPE

Was die Kunst mit uns macht

William Kentridge im Liebieghaus: O sentimental Machine

Im Liebieghaus ist es laut geworden. Allenthalben rattert, stampft, singt und deklamiert es in den Räumen. Der südafrikanische Künstler William Kentridge hat seine Installationen im gesamten Haus untergebracht und beleuchtet die Sammlung neu. Die vielschichtigen Werke fordern den Intellekt der 321. Kleinen Gruppe heraus. Kentridge verhandelt nicht mehr und nicht weniger als die großen Menschheitsfrage: Sind wir für unser Schicksal selbst verantwortlich? Und nebenbei geht es auch noch um Methoden der Kunst, Wahrnehmungstheorien und Selbstreflektion. Kentridge ist berühmt für seine Zeichnungen, Filme, Theater- und Opernproduktionen. Im Liebieghaus sind zwischen Skulpturen aus mehr als 5000 Jahren bekannte, aber auch neue Werke zu sehen.

DONNERSTAG, 21. JUNI, 18 UHR
Führung Pascal Heß
Schaumainkai 71
60596 Frankfurt

Wir bitten um Anmeldung in der KKF-Geschäftsstelle zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

Foto Mats Gus Gustavsson © William Kentridge

KLEINE GRUPPE

Gestern, Heute, Morgen, TEIL 2

Gelnhausen: Die alte Neustadt

Während man in Frankfurt also die Altstadt neu baut, befindet sich nicht weit entfernt Gelnhausen. Im Jahr 1170 als „neue Stadt bei der Burg Gelnhausen" gegründet, liegt dort die alte Neustadt malerisch an einem Südhang im Kinzigtal. In vielfacher Hinsicht ist die Barbarossastadt Vorbild für Frankfurt gewesen: Frankfurt hat 1372 zum Beispiel die Gelnhäuser Stadtrechte verliehen bekommen. Wie funktioniert das Konstrukt „Altstadt" also in einer wirklich alten Stadt? Die 322. Kleine Gruppe klettert die Hänge empor und schaut sich die Marktplätze, aber auch die Marien- und die Peterskirche an. Aber seien Sie gewarnt: Wir laufen knapp zwei Stunden und die Strecken haben nicht unerhebliche Steigung. Zur Abkühlung gibt's hinterher ein Eis!

SAMSTAG, 7. JULI, 11 UHR
Führung Pascal Heß
Treffpunkt Untermarkt
63571 Gelnhausen
Mit dem RE Frankfurt Fulda und der RB Frankfurt Wächtersbach erreichbar

Foto Stadt Gelnhausen

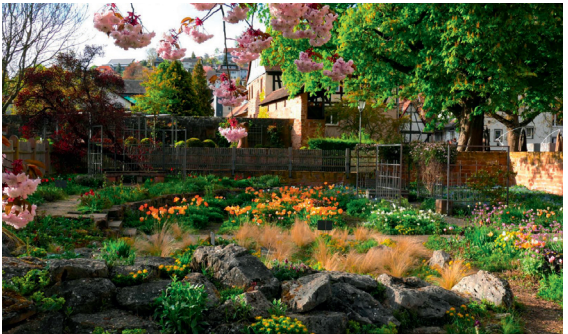
KLEINE GRUPPE

Gestern, Heute, Morgen, TEIL 3

Büdingen: Die alte Altstadt und die neue Neustadt

Den Reigen zu den Alt- und Neustädten beschließt die 323. Kleine Gruppe in Büdingen. Das malerische Städtchen war bereits im 5. Jahrhundert vor Christus von den Kelten besiedelt und wird 847 urkundlich erwähnt. Europaweit sucht die einzigartige Kombination von Altstadt, Neustadt, Schloss und repräsentativer Renaissancefestung ihresgleichen. Zwischen diesen Punkten lassen wir uns an diesem bezaubernden und unentdeckten Ort durch das Ende des Mittelalters führen.

SAMSTAG, 21. JULI, 13.30 UHR
Führung Christa Hollnagel
Treffpunkt Marktplatz Büdingen, 63654 Büdingen
Anreise am einfachsten mit dem Auto (Fahrgemeinschaften)



Fotos (Jerusalemer Tor) C. Schneider; C. Braunwarth

MUSIK

Konzert der Giganten

Kremerata Baltica mit Gidon Kremer

Gidon Kremer an der Violine, Daniil Trifonov am Klavier: Das ist die Koalition der generationsübergreifenden Giganten. Der Ausnahmepianist hat jüngst ein Konzert für Violine und Klavier komponiert, das der Pianist im Rahmen seines Fokus Festivals zur Uraufführung bringen wird. Robert Schumanns fantastische Klangwelten waren es, die Trifonov diesmal zu einer neuen Komposition anregten – umso passender, dass der junge Russe und seine Musizierpartner, die Kremerata Baltica und Gidon Kremer, dem Doppelkonzert ein Werk Schumanns an die Seite stellen.

SONNTAG, 3. JUNI, 19 UHR
Alte Oper, Großer Saal
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt
www.alteoper.de
Tel. 069/1340-400

THEMENFESTIVAL

Lebensgeschichten

Ijoma Mangold bei Literaturm

Das Kulturamt Frankfurt veranstaltet alle zwei Jahre ein hochkarätiges Themenfestival. Literaturm bringt Leser an attraktive Orte, etwa in Konferenzräume im Opernturm. Dieses Mal geht es um kluge und meisterhaft erzählte Lebensgeschichten – Biografien. Lesungen mit Felicitas Hoppe, Josef Winkler, Durs Grünbein und Martin Walser stehen etwa auf dem Programm. Anregend wird die Doppellesung mit den Biografen von Helmut Schmidt und Helmut Kohl (5.Juni um 18.30 und 20 Uhr in der BHF Bank Sky Lounge). Besonders spannend wird der Abend mit dem renommierten „Zeit"-Literaturkritiker Ijoma Mangold, der als Sohn eines abwesenden Nigerianers wohlbehütet bei Heidelberg aufwuchs. In seiner Autobiografie erinnert sich Mangold an seine Kindheits- und Jugendjahre, an das Gefühl des Anders-Seins und schließlich an die späte Begegnung mit der afrikanischen Familie.

FREITAG, 8. JUNI, 18.30 UHR
Westend Duo, Hengeler Mueller, 25. Stock
(bitte Personalausweis mitbringen)
Bockenheimer Landstraße 24, 60322 Frankfurt
www.literaturm.de
Vorverkauf über AD Ticket, Tel. 0180/6050400
und Abendkasse

Gidon Kremer © Angie Kremer Photography

MUSIK

Erster Güte

Die Kinderkonzerte in der Alten Oper

Die Alte Oper hat sich einen erstklassigen Ruf für seine Kinderkonzerte erworben. Doch nicht nur für den Nachwuchs, auch für Eltern und Großeltern birgt die musikalische Früherziehung viel Freude, die Kinder zu begleiten. Die Nachfrage auf die 36 Konzerte im Jahr ist so groß, dass man sich am 12. Juni von 9 Uhr an telefonisch bei der Alten Oper oder an den Vorverkaufsstellen Frankfurt Ticket RheinMain um Karten bemühen muss. In der Alten Oper lässt sich über Musik staunen. Im Albert Mangelsdorff Foyer sitzt etwa das Publikum auf einem roten Teppich, wird von zwei Moderatorinnen mit Witz und Charme in alte Instrumente wie Bassflöte und Theorbe eingeführt und erlebt einen magischen Moment, wenn zu Barockmusik auf dem Cembalo ein tanzendes Seidendach über den Zuschauern ausgebreitet wird. Die vergnügliche Stunde gipfelt in einem barocken Gesellschaftstanz.

DIENSTAG, 12. JUNI, 9 UHR
Start Vorverkauf ENTDECKER-Reihe
Für die Alte Oper, Albert Mangelsdorff Foyer
Opernplatz 1, 60313 Frankfurt
www.alteoper.de
Tel. 069/1340-400

UNIVERSITÄT DES 3. LEBENSALTERS

Frankfurter Impulse

Ringvorlesung in Bockenheim

Seit Mitte April läuft die Ringvorlesung „Frankfurter Impulse“ an der Universität des 3. Lebensalters – immer mittwochs um 14 Uhr. Von Frankfurt aus breiteten sich bedeutende wissenschaftliche Theorien und Erkenntnisse der unterschiedlichen Disziplinen in die Welt aus. Wichtige politische Entwicklungen hatten hier ihren Ursprung, ebenso wie wirtschaftsbezogene, architektonische oder künstlerische neue Konzepte. Bis heute ist Frankfurt das Wirkungsfeld namhafter Wissenschaftler und zudem für sein engagiertes Bürgertum bekannt. Der Direktor des Historischen Museums Dr. Jan Gerchow etwa erzählt die lange Vorgeschichte der Stiftungsstadt Frankfurt (13. Juni), Prof. Thomas Deller erläutert die neurowissenschaftlichen Grundlagen von Lernen und Gedächtnis (27. Juni) und Dr. Helmut Barthel fragt am 4. Juli rhetorisch „Frankfurt – eine Musikstadt?

MITTWOCHS 14 BIS 16 UHR
HV Hörsaaltrakt
Campus Bockenheim
Gräfstraße 50-54
60486 Frankfurt
www.u3l.uni-frankfurt.de

TECHNOLOGIE

Mein Kopf gehört mir

Miriam Meckel im Gespräch

Eine Reise durch die schöne neue Welt des Brainhacking mit der Publizistin und Professorin für Kommunikationsmanagement Miriam Meckel und Werner von Bergen (ZDF). In ihrem neuen Buch „Mein Kopf gehört mir" nimmt sie den technologischen Fortschritt ins Visier, der auch vor unserem Gehirn nicht Halt macht. Schon jetzt ist es möglich, per Denken Texte zu schreiben oder ein Computerspiel zu spielen? Und es wachsen die Erwartungen an unser Gehirn: Könnte unser Denken effizienter werden? Könnten wir unsere Stimmung nicht durch gezielte Hirnstimulationen aufhellen?

DIENSTAG, 26. JUNI, 19.30 UHR
Literaturhaus Frankfurt
Schöne Aussicht 2
60311 Frankfurt
www.literaturhaus-frankfurt.de
Tel. 069/4076-62580

AUSSTELLUNGEN

Legalisierter Raub

Jüdisches Kulturgut in vier Museen

Vier Frankfurter Museen suchen in ihren Sammlungen nach geraubtem jüdischen Kulturgut und zeigen dieses jeweils in ihren Häusern: Das Historische Museum, das Museum Angewandte Kunst, das Museum Judengasse und das Weltkulturen Museum. Im Museum Judengasse beispielsweise wird an ausgewählten Gegenständen der Stand der Provenienzforschung im Jüdischen Museum Frankfurt dargelegt. Die Präsentation konzentriert sich auf Zeremonialobjekte, die über den Kunsthandel, aus Privatbesitz oder aus Sammlungen anderer Häuser ins Museum Judengasse gelangt sind.

Ausstellungen in den Museen bis 14. Oktober, im Weltkulturen Museum vom 16. August bis 27. Januar 2019
www.historisches-museum-frankfurt.de
www.museumangewandtekunst.de
www.juedischesmuseum.de
www.weltkulturenmuseum.de

(links) Miriam Meckel klein © Stefanos Notopoulos; (rechts) Tora-Schild, Jüdisches Museum

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

12.06., Di., 18.30 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Gestern, Heute, Morgen, Teil 1 Frankfurt: Die neue Altstadt *Führung Björn Wissenbach*	Treffpunkt: Justitia-Brunnen am Römer
14.06., Do., 19.00 Uhr	**KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT** Vergessene Orte Prof. Anne-Christin Scheiblauer und Dr. Hansert über historische Marksteine *Vortrag mit anschließendem Gespräch zwischen Frau Prof. Scheiblauer und Herrn Dr. Andreas Hansert*	Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse Neue Mainzer Straße 49
21.06., Do., 18.00 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Was die Kunst mit uns macht William Kentridge im Liebieghaus: O sentimental Machine *Führung Pascal Heß*	Liebieghaus Schaumainkai 71
29.06., Fr., 17.30 Uhr	**KURATORIUM KULTURELLES FRANKFUR** Ein Gesamtkunstwerk Nach Höchst zum Verwaltungsbau von Peter Behrens *Führung Frau Schickhoff*	Industriepark Höchst Tor Ost, Brüningstraße 50 Treffpunkt: Besucher-empfang am Tor Ost 15 Minuten vor Beginn. Anmeldung beim KKF bis zum 25. Juni, Lichtbildaus-weis zur Führung mitbrin-gen.
07.07., Sa., 11.00 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Gestern, Heute, Morgen, Teil 2 Gelnhausen: Die alte Neustadt *Führung Pascal Heß*	Treffpunkt: Untermarkt 63571 Gelnhausen
21.07., Sa., 13.30 Uhr	**KLEINE GRUPPE** Gestern, Heute, Morgen, Teil 3 Büdingen: Die alte Altstadt und die Neue Neustadt *Führung Christa Hollnagel*	Treffpunkt: Marktplatz 63564 Büdingen

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

04.06., Mo., 19.00 Uhr	**KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Was das Kunsthandwerk uns jetzt bedeuten könnte *Vortrag Prof. Dr. Christian Janecke*	Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15 (Anmeldung erbeten/mit Eintritt) info@kgv-frankfurt.de
11.06., Mo., 19.30 Uhr	**STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Diskussionsrunde im Rahmen der „Haus-Gespräche" *mit Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate, Prof. Dr. Christa Dürscheid, Julia Jung, Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher und Gerhard Schneider. Es führt ein und moderiert Prof. Dr. Roland Kaehlbrandt.*	Evangelische Akademie Römerberg 9 www.sptg.de
12.06., Di., 15.30 Uhr	**STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT** Der große Diktatwettbewerb – Überregionales Finale	Goethe-Gymnasium Friedrich-Ebert-Anlage 22 info@frankfurt-schreibt.de
16.06., Sa., 11.00 Uhr	**KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT** Keramik Museum Lindenhof und der Industriekomplex der Waechtersbacher Keramik | *Exkursion mit Pascal Heß M. A. und Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl*	Treffpunkt 11.00 Uhr auf dem Parkplatz Fabrikstraße 12, 63636 Brachttal (Anmeldung bis 12.06.2018) info@kgv-frankfurt.de
23.06., Sa., 15.00 Uhr	**FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE** Literaturkreis. „To make the best oft it" oder: Ich konnte Träume immer zu Ende träumen – Alice Herdan-Zuckmayer. Mit Lektüre aus: „Die Farm in den grünen Bergen" und „Das Scheusal" | *Vortrag und Lesung mit Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl*	Musisches Zentrum Adlerflychtstraße 8 www.sbs-frankfurt.de
26.06., Di., 19.00 Uhr *Gefördert von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft*	**FORSCHUNGSKOLLEG HUMANWISSENSCHAFTEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT** Kaufmännische Netzwerke der Deutschen im Zeitalter Napoleons. *Vortrag Dr. Monika Poettinger (Mailand) im Rahmen der Vortragsreihe „Vorreiter Europas? Deutsch-italienische Wirtschaftsbeziehungen in Neuzeit und Moderne."*	Forschungskolleg Humanwissenschaften Im Wingertsberg 4 61348 Bad Homburg (Anmeldung erbeten) info@forschungskolleg-humanwissenschaften.de
03.07., Di., 19.00 Uhr *Gefördert von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft*	**FORSCHUNGSKOLLEG HUMANWISSENSCHAFTEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT** Weltgewandte Wirtschaftsbürger? Deutsch-italienische Netzwerke in Frankfurt am Main um 1850. *Vortrag Dr. Ellinor Schweihöfer*	Forschungskolleg Humanwissenschaften Im Wingertsberg 4 61348 Bad Homburg (Anmeldung erbeten) info@forschungskolleg-humanwissenschaften.de

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört seit 1961 zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe". Mit den Kulturellen Kurznachrichten verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Vortragsreihe der Polytechnischen Gesellschaft. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Karl-Burkhard Haus, Dr. Stefan Timpe, Cornelia von Wrangel

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Husili Bayam, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkampf, Pascal Heß, Ottilie Wenzler, Björn Wissenbach

EHRENMITGLIEDER: Dr. Christa Quack, Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

**Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V. –
ein Tochterinstitut der Polytechnischen Gesellschaft**

Die Polytechnische Gesellschaft e. V. lebt für die Werte der Aufklärung: Toleranz, Vernunft und Gemeinwohl. Sie setzt sich für Kultur, Wissenschaft, Soziales und eine lebendige Stadtgesellschaft ein. In diesem Sinne hat die Polytechnische Gesellschaft in ihrer 200-jährigen Geschichte immer wieder Vereine, Institutionen oder Schulen gegründet, so die Frankfurter Sparkasse von 1822 oder die Stiftung Polytechnische Gesellschaft von 2005. Das Kuratorium Kulturelles Frankfurt wird maßgeblich von der Polytechnischen Gesellschaft unterstützt.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- Wöhler-Stiftung
- Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e. V.
- Institut für Bienenkunde
- Kuratorium Kulturelles Frankfurt e. V.
- Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e. V.
- Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

Tochterinstitut der
Polytechnischen Gesellschaft

HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Polytechnische Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@kulturellesfrankfurt.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532